№ 78. 1836.

Zei- tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 2. April.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 4. April, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Inland.

Berlin den 30. März. Se. Majestät der König haben dem Major von Blankensee von der 5ten Gendarmerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die bisherigen Geheimen Justiz- und vortragenden Räthe im Justiz-Ministerium, von und zur Mühlen und Bode, zu Geheimen Ober-Justizräthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben die Geheimen Kriegs-Räthe Stricker und Triedwind zu Wirklichen Geheimen Kriegsräthen zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Historien-Maler und Lehrer bei der Akademie der Künste, Lengerich, zum Professor Allergnädigst zu ernennen und das darüber sprechende Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin von Mecklenburg-Strelitz sind nach Neu-Strelitz abgereist.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, von Dubril, ist von St. Petersburg angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 19. März. Die hiesigen Blätter enthalten einen ausführlichen Bericht des in Folge des letzten großen Brand-Unglücks ernannten Comité's, bestehend aus dem General-Adjutanten Grafen Benkendorf, dem Ober-Stallmeister Fürsten Dolgorucki und dem General-Adjutanten Djakoff, welcher Bericht zugleich als Widerlegung der Gerüchte von einer größeren Anzahl der Verunglückten, als anfänglich angegeben, dienen kann. Diesem Berichte zufolge, betrugen die freiwilligen Geschenke zur Unterstützung der Verwundeten und der nachgebliebenen Verwandten der Gestorbenen 43,804 Rubel Bank-Assignationen; hierzu hatten Se. Maj. der Kaiser 10,000, und das übrige Kaiserl. Haus 13,000 Rubel beigetragen. Der Bericht liefert eine namentliche Liste von 157 Individuen, von denen 30 als schwer verwundet, aber lebend geblieben, und 127 als gestorben bezeichnet werden. Die Mehrzahl der Verwundeten bilden Bauern, Leute aus den niederen Ständen und Kinder; sie erhielten Unterstützungen durch ein für allemal gezahlte 50 bis 500 Rubel; einem Beamten niederer Klasse ward ein

Jahrgehalt von 100 Rubeln ausgesetzt. Beträchtlichere Gaben empfingen die Hinterbliebenen völlig verunglückter Personen. So bewilligte man namentlich der mit 3 Töchteen und einem Sohn nachgebliebenen Gattin eines verabschiedeten Fähnrichs 3000 Rubel; für jede Tochter wurden 500 Rubel im Lombard angelegt, und überdem befahl Se. Majestät der Kaiser, den Sohn als Unter-Fähnrich in der Armee anzustellen, und die drei Töchter, wenn die Mutter es wünsche, in öffentliche Unterrichts-Anstalten kostenfrei aufzunehmen. Bei einer Bürgerfrau, die mit zwei minderjährigen Kindern nachgeblieben war und die außerdem ihrer Niederkunft entgegensieht, erbot Se. Majestät der Kaiser sich, das als vaterlose Waise zur Welt kommende Kind über der Taufe zu halten. Mehrere andere Kinder wurden in öffentliche Anstalten aufgenommen; einigen Personen wurden Abgaben erlassen, und für einen verunglückten Preußen dessen hinterlassene kleine Schulden bezahlt. Auch von den Gestorbenen besteht die Mehrzahl aus Bauern und Leuten niedern Standes; ausländische Namen findet man darunter nur wenige; drei Verunglückte werden als Preußen bezeichnet, nämlich der Bäckermeister Gottlieb Beling, der Sohn eines Offiziers in Preußischen Diensten, Wilhelm Lütke, 15 Jahr alt, und Franz Brecht, dessen Verwandte in St. Petersburg wohnen.

Frankreich.

Paris den 23. März. Die Renten-Reduktions-Frage ist in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer zur Entscheidung gekommen. Nachdem Herr Gouin selbst für die Vertagung seines Antrages gestimmt hatte, ergriff Herr Garnier-Pagés das Wort und verlangte, daß man unter diesen Umständen jenen Antrag lieber ganz und gar verwerfe, damit die Kammer freie Hand in der Sache behalte. „Es fällt mir allerdings schwer", äußerte er, „Ihnen den Vorschlag zu machen, daß Sie nicht nur von einer früheren Entscheidung zurückkommen, sondern sogar etwas annehmen sollen, was Sie damals mit so großer Bereitwilligkeit verworfen hatten. Und doch bleibt mir nichts weiter übrig; besser ist es, Sie erklären, daß Sie sich geirrt haben, als daß Sie die Proposition des Herrn Gouin vertagen. — Hierauf kam es zur Abstimmung über die von der Kommission beantragte Resolution, welche also lautet: „Die Kammer, gestützt auf die in dem Kommissions-Bericht enthaltenen Gründe, so wie auf die von den Ministern abgegebenen Erklärungen, vertagt die Debatte über den Antrag, den sie in ihrer Sitzung vom 6. Februar in Erwägung gezogen hatte, und der die Ausübung des dem Staate zustehenden Rechtes, seinen Gläubigern das Kapital der zu ihren Gunsten konstituirten Rente zurückzuzahlen, zum Gegenstande hat." Nur etwa 40 Deputirte stimmten gegen diese Resolution, die sonach mit großer Majorität durchging. Ueber einen von Herrn Salverte beantragten Zusatz folgenden Inhalts: „Doch behält die Kammer sich das Recht vor, die Vertagung einzustellen, und die Debatte wieder aufzunehmen, so bald sie es für angemessen findet, sei es in der jetzigen, oder in der künftigen Session", wurde die Berathung auf den folgenden Tag verlegt.

Man glaubt, daß die diesjährige Session beider Kammern gegen die Mitte des Mai zu Ende gehen werde.

Der Botschafter-Posten in Neapel ist, dem Vernehmen nach, Herrn Guizot angeboten, von diesem aber abgelehnt worden.

Im Journal du Commerce liest man: „Der Baron Mortier ist nach dem Haag abgereist, und man glaubt, daß er den Auftrag habe, einen wiederholten Versuch zur endlichen Beilegung der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten zu machen. Man versichert, daß der König Wilhelm gegenwärtig geneigter zu Unterhandlungen sei, als früher.

Herr v. Pahlen soll vorgestern eine sehr ernsthafte Besprechung mit Lord Granville gehabt haben. Man vermuthet, sie habe sich auf die neuste Conversation im Hause der Gemeinen bezogen.

Der Courier meldet nach einem Schreiben aus Krakau vom 5. d., der Ex-Präsident des Senats, Hr. Wieloglowski, ein großer Gutsbesitzer in Galizien, habe Befehl erhalten, das Land innerhalb 6 Wochen mit seiner Familie zu verlassen und begebe sich nach Amerika. Die Preußen wären von Krakau abgezogen, nachdem sie alles baar bezahlt hätten.

Man sagt, die Spanische Regierung habe sechs Mill. Fr. nach Paris und London geschickt, um davon die am 1. Mai fälligen Zinsen bezahlen zu lassen.

Die Guyenne erzählt, daß der General Cordova, der für einen leidenschaftlichen Spieler bekannt sei, an einem Abend im Hazardspiele 100,000 Fr. an den General Evans verloren habe.

Der Moniteur du Commerce meldet, daß die Regierung den Behörden des Departements des Ober-Rheins den Befehl zugefertigt habe, diejenigen Personen aufzunehmen und zu bewachen, die in Folge der Ereignisse in der Schweiz eine Zuflucht in Frankreich suchten. Vorläufig soll ihnen Colmar zum Aufenthalts-Ort angewiesen werden.

Einige hiesige Blätter geben einen Bericht des Generals Espartero über das Gefecht bei Orduña, wonach die Karlisten vollständig geschlagen worden wären, und 600 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren hätten. Die Armee der Königin beklagt den Verlust des Obersten Eliot, der von einem Karlisten, den er gefangen nehmen wollte, erschossen wurde.

Bei Mittheilung des Gerüchts von dem muthmaßlichen Ausscheiden des Lords Palmerston aus dem Englischen Ministerium bemerkt der National:

„Die bestimmteste Weigerung der Französischen Regierung, in die Spanischen Angelegenheiten zu interveniren, wird die Stellung des Lords Palmerston noch schwieriger machen, falls er bei dem Eintreffen der Antwort auf die letzte Note des Lords Granville noch Minister seyn sollte. Lord Palmerston, der vor einem Jahre, in Uebereinstimmung mit Herrn Mendizabal, Spanien durch eine versteckte Intervention retten zu können glaubte, ist jetzt, gleichsam durch Inspiration, der entschiedenste Anhänger der direkten Intervention geworden."

Man schreibt aus Madrid: „Vom Kriegsschauplatz kommen uns keine günstigen Nachrichten zu. Die Ungeduld wächst, die Papiere fallen, und das Murren gegen Cordova ist so stark, wie das gegen seine Vorgänger war. — Die Postwagen aus Galizien kommen seltner hier an; sie werden fast alle, ehe sie nach Castilien kommen, angehalten. Die Banden haben sich in dieser Provinz sehr vermehrt und bedrohen San Jago, dessen Umgegend sie bereits in Contribution gesetzt haben. Am 1. d. nahmen sie den wichtigen Flecken Buonforte ein, und plünderten ihn, wobei derselbe 70,000 Duros in Geld und wenigstens eben so viel in kostbaren Effecten verlor. So ist der Zustand dieser unglücklichen Provinz. Der dort commandirende General Latre begehrt Truppen; Rodil weigert sich nach Arrogonien zu gehen, wofern man ihm nicht 20,000 Mann mitgäbe; Mina verlangt Verstärkungen für Catalonien."

Der Phare von Bayonne vom 19. d. gesteht jetzt selbst ein, daß am 12. kein Gefecht bei Vittoria stattgefunden habe, und daß er durch Berichte aus St. Sebastian hinters Licht geführt worden sei.

Man erzählt, daß die Französische Regierung dem Herrn Mendizabal eine Note habe zustellen lassen, worin sie erkläre, daß, wenn die Hinrichtung der Mutter Cabrera's nicht bestraft würde, oder wenn dergleichen Grausamkeiten sich erneuerten, sie sich genöthigt sehen würde, die Fremden-Legion zurückzurufen, und allen Franzosen, die in der Armee der Königin Dienste genommen hätten, den Befehl, in ihr Vaterland zurückzukehren, zugehen zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London den 23. März. Der Globe erklärt das von den Tory-Blättern verbreitete Gerücht von dem nahen Ausscheiden Lord Palmerstons und Lord Glenelg's aus dem Ministerium für eine reine Erfindung dieser Zeitungen, um den Muth ihrer Partei zu beleben. In ähnlicher Weise äußert sich der Courier über dieses Gerücht.

In ministeriellen Blättern wird dem Gerüchte widersprochen, als sei ein geheimer Vertrag wegen einer Intervention in Spanien abgeschlossen. Weder von Französischer noch von Englischer Seite sei in den Bestimmungen des Quadrupel-Vertrages eine Aenderung getroffen.

Der Globe fängt heute an, auch die Vernehmung des Herzogs von Wellington vor der Kommission zur Untersuchung der Disciplin in der Brittischen Armee mitzutheilen. Der Herzog erklärte sich sehr entschieden gegen die Abschaffung der körperlichen Züchtigung des Militairs und behauptete, daß die Brittische Armee bei ihrem jetzigen Straf-System alle übrige Europäische Truppen an Mannszucht übertreffe (?!).

Nach Berichten aus Portsmouth findet dort, in Folge der Ausrüstung mehrerer Linienschiffe, lebhafter Verkehr statt. Man glaubt, daß unmittelbar nach dem 1. April, von welchem Tage das Marine-Budget datirt wird, noch mehrere Schiffe werden ausgerüstet werden. Wozu überhaupt die neuen Rüstungen bestimmt sind, bleibt noch immer ein Geheimniß.

Die Lords der Admiralität haben, in Folge der von dem Parlamente bewilligten Summen zur Vermehrung der Marine, den Befehlt ertheilt, so viel Seeleute anzuwerben, als für 15 Schiffe hinreichend sind.

Nach der Angabe eines hiesigen Blattes wäre Nina Lassave, die vor einigen Tagen mit Zurücklassung aller ihrer Habseligkeiten aus dem Pariser Kaffeehause, in welchem sie Demoiselle de comptoir war, entflohen ist, hier angekommen.

Der heutige City-Artikel der Times erwähnt eines Gerüchts, daß 3000 Englische Marine-Soldaten Bilbao und San Sebastian besetzen sollten. Das Dampfboot Phönix war mit einer Marine-Abtheilung bereits am Sonnabend nach Plymouth abgesegelt. Uebrigens legte man in der City nicht den mindesten Werth auf die Angaben wegen einer Spanischen Ministerial-Veränderung, die eben so voreilig gemeldet zu seyn scheint, als die Portugiesische.

Berichte aus Vittoria vom 7. d. berichten, die Legion sei von 5 Brigaden auf 3 reducirt. Espartero hatte 200 Gefangene von Orduña nach Vittoria geschickt, wo auch Cordova mit seiner ganzen Division eingetroffen war. Die Wege waren so schlecht, daß man bis an die Kniee im Schnee watete. Die Karlisten streiften bis dicht vor Bilbao. In Vittoria lagen 1500 Einwohner am Typhus, der unter den Truppen wüthete, darnieder.

Die Times enthalten nun ein Schreiben aus Lissabon vom 6. d., wonach die Königin in dem Augenblicke, wo sie dem Herzoge von Terceira die Bildung eines neuen Ministeriums auftragen wollte, durch den Einfluß der diesem feindlichen Partei davon abgehalten worden wäre und jetzt erklärt hätte, sie werde vor der Ankunft ihres Gemahls keine Aenderung vornehmen.

Aus Jamaika sind Zeitungen bis zum 16. Februar eingegangen. Die Aufregung auf der Insel dauerte noch immer fort und wurde, während der

Vertagung des Versammlungs-Hauses, durch Schmähschriften und durch Verfolgung wegen Anfertigung derselben genährt. Auch von andern Inseln lauten die Nachrichten ungünstig.

Das Paketboot „United Staates" hat Zeitungen aus New-York bis zum 29. Febr. mitgebracht, woraus sich ergiebt, daß diese Stadt der Schauplatz von Unruhen gewesen ist, indem die Arbeiter höheren Lohn verlangten. Mit Hülfe des Militairs war bei Abgang des Packetbootes die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt.

Nach Berichten aus New-Orleans vom 14. v. M. stockte dort aller Handel, weil die Flüsse fast sämmtlich mit Eis bedeckt waren.

Spanien.

Madrid den 14. März. Die Kaufleute von Cadix haben eine ähnliche Adresse an die Königin gerichtet, wie sie die Madrider Kaufleute Herrn Mendizabal überreichten. Sie bitten darin die Königin, energische Maßregeln zu ergreifen, um den üblen Folgen vorzubeugen, welche das in Betreff der Konsolidirung der Schuld erlassene Dekret nach sich ziehen müsse. In Folge dieser Adresse publizirt die Hof-Zeitung ein Königl. Dekret, das die Bestimmungen für die diesjährige Konvertirung enthält. Es sollen in diesem Jahre von den drei Arten der Schuld, nämlich den nicht konsolidirten Vales, der laufenden zinstragenden Schuld, in Papieren und der unverzinslichen Schuld, statt des in dem Dekret vom 28. Januar angegebenen einen Sechstheils, zwei Sechstheile zur Konsolidirung kommen.

Der Englische Oberst Wylde befindet sich fortwährend in Madrid und scheint seinen Zweck, Sicherstellung des Unterhaltes und der Besoldung der Englischen Legion von Seiten der Spanischen Regierung, keineswegs erreicht zu haben. Der Oberst legte dem Herrn Mendizabal ein Brod vor, wie die Lieferanten es den Englischen Soldaten zustellen, und machte ihm die Möglichkeit bemerkbar, daß die Engländer gezwungen seyn würden, bei dem Prätendenten ihre Zuflucht zu suchen. Es sollen sogar die Spanischen Offiziere in Vittoria eine Unterzeichnung eröffnet haben, um die Englischen Soldaten zu veranlassen, gegen eine Geldsumme die Halbinsel zu verlassen. Die hiesigen Unternehmer der Lieferungen können nicht zu ihrem Gelde kommen und weisen die Wechsel des Finanz-Ministers zurück. Diesem gelingt es fortwährend nicht, das Ministerium zu vervollständigen, weil die Herren Isturiz und Ferrer sich weigern, die von ihm übernommene Verantwortlichkeit mitzutragen. Herr Mendizabal aber hält sich selbst für den unentbehrlichen Mann, ohne den das Land nicht bestehen könne, und soll die Absicht haben, abzuwarten, ob sich in der neuen Kammer Redner entwickeln, die er als gutwillige Gefährten im Ministerium gebrauchen könne. Das Eco del Commercio stellt seit mehreren Tagen die Wiederherstellung der Constitution von 1812 als einziges Rettungsmittel in der gegenwärtigen Verwirrung auf. „Sollten Frankreich und England dagegen seyn, sagt es, so sind wir stark genug, um ohne diese beiden Mächte eine Verfassung zu wählen, wie wir wollen." Seitdem ist denn auch ein neuer Abdruck der belobten Constitution (zusammengestellt mit den Verfassungen von Portugal, Belgien und Nord-Amerika) in der Expedition des Eco erschienen, und alle Leute erzählen sich einander, am 19. solle die Constitution im Café Nuevo (dies ist der klassische Ort der Freiheit) ausgerufen werden.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Barcelona vom 11. März heißt es: „Es ist hier die Nachricht eingegangen von einem Gefechte, das am 1. d. M. zwischen den Corps von Buel und Sarrador in der Gegend von Villafranca stattgefunden hat. Die Truppen der Königin bestanden aus 700 Mann und 20 Pferden; die Karlisten waren viel stärker und hatten allein 130 Pferde. — In ganz Catalonien werden Provinzial-Deputationen ernannt, deren Mitglieder der Bewegungs-Partei angehören und die sich zum Theil in der Session von 1823 ausgezeichnet haben. — Die von Mina vor seinem Abmarsch nach Molino del Rey hier erhobene Contribution hat große Unzufriedenheit erregt. Wenn es ihm in drei Monaten nicht gelingt, die Karlisten aus Catalonien zu vertreiben, so sind bedeutende Unruhen in dieser Provinz zu erwarten. — Die Soldaten des Corps von Borso sind, weil sie so schlecht besoldet werden, höchst unzufrieden und desertiren haufenweise, da jedem Ueberläufer eine Belohnung von 100 Franken versprochen seyn soll. Einige Detaschements, die in Espanaguera stehen, sollen, aus Mangel an Geld, in fünf Tagen keine Rationen erhalten haben. — Es heißt, daß an 300 Personen von Mina entweder eingekerkert oder fortgeschickt worden sind. Viele Fremde, die aus Barcelona verwiesen wurden, haben Einspruch dagegen gethan."

Portugal.

Lissabon den 8. März. Die Konferenzen über den neu abzuschließenden Handels-Traktat zwischen Großbritannien und Portugal werden von dem Marquis von Loulé und Lord Howard de Walden fortgesetzt, scheinen aber bis jetzt zu keinem für das Englische Interesse besonders günstigen Resultate führen zu wollen.

Die Miguelisten erheben hier und da wieder das Haupt und haben in einer Provinzialstadt einen Apotheker auf grausame Weise um's Leben gebracht.

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. März. Dem Vernehmen nach, heißt es in hiesigen Blättern, sind nunmehr die Schwierigkeiten, die bisher dem Eintreffen des ernannten Französischen Gesandten, Ba-

von Mortier, entgegenstanden, beseitigt und dürfte man diesen Minister binnen kurzem in der hiesigen Residenz erwarten.

Belgien.

Brüssel den 21. März. Der Herzog von Orleans ist gestern Nachmittag hier angekommen.

Seit einiger Zeit durchzieht eine Bande Ruhestörer während der Nacht die Straßen der Hauptstadt. Ihre Hauptbeschäftigung besteht darin, die Schilder u. dgl. m. herunterzureißen.

Deutschland.

Der Hamb. Corresp. meldet aus Berlin: „Der Abgang von 10 Preußischen Offizieren nach Konstantinopel ist nun ganz festgestellt. Da diese Herren vorzugsweise dazu bestimmt sind, unter Mitwirkung von 6 Oesterreichischen Offizieren, die Lehre der Europäischen Kriegsführung theoretisch und praktisch zu ertheilen, so werden sämmtliche dazu bestimmten Offiziere, mit Ausnahme zweier Cavallerie-Offiziere, aus dem Corps des diesseitigen Generalstabes gewählt werden, und namentlich hat der Chef desselben, der General-Lieutenant Krauseneck, wie wir vernehmen, von höchster Stelle den Auftrag erhalten, die Bestimmung dieser Wahl vorzunehmen. Zwei Unteroffiziere der Cavallerie werden zum Unterrichte in der Equitation den Cavallerie-Offizieren zur Dienstleistung beigegeben werden."

Hamburg den 25. März. In Bezug auf die (bereits erwähnte) den hiesigen Hauptpastor Alt betreffende Nachricht hat derselbe der Redaktion der Neuen Zeitung eine Berichtigung zugehen lassen, worin derselbe schreibt: „Daß von einer Verwundung nichts geschehen, daß auf die Explosion nur ein empfindlicher Schmerz im Gesichte und unter den Augenliedern ein Gefühl wie von eingedrungenem Staube entstanden, — daß den folgenden Vormittag wohl ein unerwartetes Unwohlbefinden eingetreten, das aber noch einer Stunde wieder vorübergegangen, eine schlimmere Folge aber gar nicht befürchtet worden, endlich, daß die Briefsendung selbst, nach jetziger Ermittelung, nicht das Werk einer meuchelnden Bosheit, sondern eine Jungen-Ungezogenheit sey."

Bamberg den 22. März. Man will hier wissen, daß Se. Majestät der König bald nach der Ankunft aus Griechenland in München sich zur Grundsteinlegung des Main- und Donau-Kanals nach Kelheim und Bamberg begeben werde, und daß zu diesem Zweck bereits die Vorbereitungen getroffen würden.

Oesterreich.

Wien den 17. März. (Schles. Ztg.) Dem Vernehmen nach haben nunmehr auch die übrigen Mitglieder der Carbonari, welche bis daher noch auf dem Spielberg saßen, diesen Strafort in Folge der Kaiserlichen Begnadigung verlassen und sind bereits auf dem Wege nach Triest, um ebenfalls nach Amerika eingeschifft zu werden.

Briefe aus Korfu, welche wir über Triest erhalten haben, schildern die Unruhen an der Griechisch-Türkischen Gränze als keineswegs unbedeutend, die Zahl der wohlbewaffneten Rebellen soll sich auf 3000 Köpfe belaufen, die zum äußersten Widerstande bereit seyn sollen. Als Bedingung ihrer Unterwerfung sollen sie die unverweilte Einberufung einer Volksvertretung und die Entlassung sämmtlicher Deutschen aus dem Griechischen Staatsdienste gefordert haben. Es ist zwar bekannt, daß die Nachrichten aus Korfu überhaupt häufig aus unsicherer und unreiner Quelle fließen, dies mag auch bei vorstehender der Fall seyn, allein als ganz grundlos ist sie nicht anzunehmen.

Schweiz.

Von der Gränze des Jura den 19. März. In allen Theilen des Bernschen Jura herrscht fortwährend die tiefste Ruhe und nirgends finden die geringsten Reibungen zwischen der Bevölkerung und den Besatzungs-Truppen Statt. Die Offiziere finden ihre Anwesenheit so wenig nöthig, daß viele derselben Ausflüge in die benachbarten Gegenden, namentlich auch nach Basel machen. Es stellt sich mit jedem Tage deutlicher heraus, daß der Pfarrer Cuttat aus Pruntrut die Seele der ganzen letzten Bewegung war und dieselbe von ihm in der bestimmten Absicht erregt wurde, um eine politische Trennung des Jura von Bern zu Stande zu bringen. Dieser Mann nebst zwei andern Geistlichen ist deshalb von der Regierung von Bern als verdächtig, des Hochverraths sich schuldig gemacht zu haben, ausgeschrieben und die Mitstände sind ersucht worden, dieselben im Betretungsfalle auszuliefern.

Türkei.

Konstantinopel den 4. März. Seit der in der vorletzten Woche erfolgten Ankunft des Adjutanten und Sekretairs des Admirals Rowley, Herrn Slade, welcher auf dem Dampfschiffe Crescent mit Depeschen der Englischen Regierung und des Admirals aus Malta hier eintraf, und die Fahrt bis St. Stefano auf dem Cutter Hindu gemacht hatte, circuliren allerlei Gerüchte. Den meisten Glauben findet, daß sich die Englische Flotte nächstens von Malta nach den Küsten Syriens begeben werde, um dem vielbesprochenen Firman des Sultans die nöthige Kraft bei Mehemed Ali zu verschaffen, im Falle er ihn nicht nach seinem ganzen Inhalte vollziehen lassen wollte.

Der neue Schwiegersohn des Sultans hat bereits den Titel Asakiri Mansur Muschirt erhalten und alle Großen des Reichs machten ihm ihre Aufwartung. Die Vermählung ist indessen nach dem Ausspruche der Astrologen auf den Monat Muuharrem, und zwar den 20. Monds-Tag (5. Mai) verschoben worden. Die angeordneten Feste werden Epoche ma-

chen. Bereits hat der Seriasker-Pascha ein Programm erlassen, nach welchem die Feierlichkeiten 45 Tage dauern sollen, nämlich 15 Tage zu Ehren der Prinzessin Mirhimah, 15 Tage zu Ehren der Beschneidung des 3ten Prinzen Sr. Hoh. und 15 Tage zu Ehren des Sultans. Sie sollen an Pracht Alles übertreffen, was man noch am Hofe des Sultans erlebt hat.

Aus Alexandria sind Nachrichten bis zum 15. v. M. eingegangen. Die Pest machte in Ober-Aegypten Fortschritte, und selbst zu Alexandria hatten sich verdächtige Fälle im Arsenale ergeben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 27. Februar. Die hiesigen Blätter sprechen in einem sehr zufriedenstellenden Tone über die „Beseitigung der Mißverständnisse mit Frankreich." Der Präsident Jackson hat in Bezug auf diese Angelegenheit am 22. Febr. dem Senat eine neue Botschaft nebst der offiziellen Mittheilung des Brittischen Geschäftsträgers, daß die Französische Regierung sich zufriedengestellt und die Zahlung zu leisten bereit erklärt habe, übersandt. Die Wiederauferstehung der Bank der Vereinigten Staaten ist noch immer der Gegenstand heftiger Streitigkeiten und ein großer Triumph für die Gegner des Generals Jackson.

Nachrichten aus Neu-Orleans vom 11. d. M. zufolge, hatten die Texianer fortwährend die günstigsten Aussichten in ihrem Kriege gegen die Mexikaner. Sie beabsichtigten einen Angriff auf Matamoras und sollen den Entschluß gefaßt haben, alles Kapern zur See einzustellen.

Die Nachricht von dem Neger-Aufstande in Nashville hielt man hier gleich für unwahrscheinlich, da die Zahl der Schwarzen dort nur den dritten Theil der Bevölkerung ausmachen soll. Sie hat sich nicht bestätigt.

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes bringt das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zur öffentlichen Kenntniß, daß den Oberlehrern des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums hierselbst, Herrn Dr. Benecke und Herrn Pred. Mońki, von dem Königlichen Ministerium der Professor-Titel verliehen worden ist. — Die Königl. Regierung I. erläßt zwei Verordnungen: Die neue Einrichtung der Feuer-Societät in der Provinz Posen, und: Die Handelsverhältnisse mit dem Großherzogthum Baden betreffend. — Dieselbe Behörde empfiehlt sämmtlichen Mühlen-Besitzern, die Läufersteine mit zwei oder mehreren eisernen Reifen versehen zu lassen, wodurch Beschädigungen zersprungener Läufersteine nur allein vermieden werden können. — Aus der Uebersicht der Verwaltungsresultate der Königl. Strafanstalt in Rawicz pro 1835 entnehmen wir, daß die Zahl der Sträflinge in dem genannten Jahr sich auf 606 belief, und zwar auf 470 Männer und 136 Frauen. Der Konfession nach zerfielen sie in 431 katholische und 142 evangelische Christen und 33 Juden. In Betreff der Ursachen der Detention bemerken wir, daß wegen Raub, Diebstahl und Betrug 433 Personen, wegen Brandstiftung 21, Vagabondiren 1, Widersetzung gegen die Obrigkeit 7, intendirten und verübten Mordes 34, beleidigter Majestät 5, verbotener Rückkehr in die Preuß. Staaten 6, Blutschande 3, Sodomie 5, Unzucht, ingleichen verheimlichter Schwangerschaft und Geburt 35 und wegen verschiedener anderer Vergehen 56 Personen gefangen saßen. — Die Königl. Regierung III. erläßt zwei Bekanntmachungen, deren eine die Prüfungs-Anmeldungen der Forstlehrlinge, und die andere, die Besteuerung der Bereitung von Stärke und Syrup zum Verkauf betrifft. — Der Chef-Präsident des Königl. Ober-Landesgerichts bringt wiederholt in Erinnerung, daß alle Anstellungsgesuche auf Stempelpapier geschrieben seyn müssen.

Der in Görlitz erscheinende Wegweiser enthält Folgendes als Warnung: „In Hochkirch ist unlängst beim Graben eines neuen Grabes auf dem Kirchhofe ein weibliches Gerippe gefunden worden, dessen verkehrte Lage zu der Vermuthung führt, daß diese Person im Scheintode begraben worden sey. Am Schädel fand man noch einen Brautkranz, und da das Kirchenbuch sagt, daß 1798 den 10. Januar früh 8 Uhr die Jungfrau Anna Rosina Exner als Braut an einem Fieber gestorben sey, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß das gefundene Gerippe die Ueberreste jener Exner seien, die das entsetzliche Loos hatte, lebendig begraben zu werden."

(Spen. Ztg.) Folgende, aus einer Privatquelle geschöpfte Mittheilungen werden Sie in den Stand setzen, über die jetzt noch in Indien bestehenden abergläubischen Gebräuche ein Urtheil zu fällen. „Das lebendig Begraben der Wittwen zeugt wo möglich von einer noch größeren Härte gegen die Frauen, als das lebendig Verbrennen derselben. Die sogenannten Winers (wörtlich Entwöhner, eine Kaste oder Stamm) beerdigen ihre Todten. Wenn also eine Wittwe aus diesem Stamm die fanatische Ansicht gefaßt hat, ihren Gatten nicht überleben zu wollen, so wird sie mit dem Todten lebendig begraben. Zu dieser Art von Selbst-Aufopferung graben die Kinder und Verwandten selbst das Grab. Nachdem gewisse Feierlichkeiten beobachtet worden sind, erscheint die unglückliche Wittwe, und wird nun in die Grube hinabgeführt. Hier setzt sie sich in deren Mitte nieder, mit dem Leichnam auf dem Schooß, und umschlingt jenen mit ihren Armen. Die Verwandten fangen nun an, die Erde in die Grube zu werfen, und nach kurzer Zeit steigen zwei

von ihnen in das Grab und treten die Erde um den Körper der Wittwe fest. Sie bleibt ruhig und ohne Widerstreben sitzen, und sieht, wie die Erde sich um sie immer höher und höher aufthürmt, ohne daß sie ihren Mördern Vorwürfe oder die geringste Bewegung macht, sich zu erheben und zu entfliehen. Endlich erreicht die Erde ihre Hüften — und bedeckt zuletzt ihr Haupt. Der übrige Theil der Erde wird dann schleunig in die Grube geworfen, die Kinder und Verwandten steigen auf das Grab, und treten die Erde auf das Haupt der unglücklichen Wittwe, ihrer Mutter, fest! Nicht dem geringsten Thier, daß auf Erden wandelt, wird auf eine so langsame, überlegte und teuflische Art sein Leben genommen, und in diesem Zustande befindet sich Ihr Geschlecht (der Brief ist an eine Dame geschrieben) in Indien!"

Der Allgemeine Anzeiger der Deutschen enthält in seiner Nro. 140 v. J. und Nro. 4 d. J. zwei längere Artikel über die Luft-Schwimmkunst, in denen Vorschläge zur Anfertigung eines Luft-Schwimm-Werkzeuges nach Grundsätzen der Physik gemacht sind. Nach diesem Plane würden nicht allein Flügel, sondern auch Luftschiffe verfertigt werden können. Die Kosten sollen durch einige hundert Actien, jede zu 5 Rthlrn. gedeckt werden. Nähere Aufschlüsse ertheilt die Expedition des Allgemeinen Anzeigers.

Seit 30 Jahren hat man in der Lombardei und Dalmatien nicht so merkwürdige atmosphärische Abwechselungen als in diesem Jahre bemerkt. Der große Schnee fiel Ende Februar. Bei Palluzza und Tolmezzo liegt der Schnee 6 Fuß hoch. Von den unaufhörlich herabrollenden Lawinen sind bereits 11 Menschen getödtet worden. In Stali, 1100 Klafter über dem Adriat. Meer, liegt der Schnee 30 Fuß hoch. In der Gegend von Conegliano sind so viele Lawinen in das Thal von Vesartis hinabgestürzt, daß 17 Menschen und vieles Vieh begraben wurden. In dem langen, 1000 Klafter über dem Meere liegenden, Sappada-Thal liegt der Schnee 27 Fuß hoch.

München. In Landshut hat sich ein Rath bei dem Königl. Appellations-Gericht in die Isar gestürzt, weil er — so erzählt das Gerücht — einer Sitzung des Gerichts, worin über das Todesurtheil von 7 politischen Angeschuldigten verhandelt werden sollte, nicht beiwohnen wollte. (Hannov. Ztg.)

Stadt-Theater.

Morgen, Sonntag den 3. April bleibt das Theater geschlossen.

Montag den 4. und Dienstag den 5. April zum Erstenmale: Zu ebener Erde und erster Stock, oder: Launen des Glückes; Lokal-Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy, Musik von A. Müller. Die neuen Dekorationen sind vom Dekorateur Herrn Rosenberg.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Stadt Gembice No. 52. und das dazu gehörige Dorf Dzierzązno No. 38. im Kreise Mogilno, landschaftlich abgeschätzt auf 16,504 Rthlr. 5 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubigerin Rosalia von Kwiatkowska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Vorladung.

In der Regulirungs- und Separations-Sache von Wenecya, Schubiner Kreises, ist zur Erklärung über den Auseinandersetzungsplan ein Termin im Orte Wenecya auf

den 30sten April d. J. Vormittags um 9 Uhr

angesetzt worden. Es interessiren hierbei die Besitzer des Erbpachts-Vorwerks, die Erben des verstorbenen Gottlieb Kautz.

Der Aufenthalts-Ort mehrerer derselben hat nicht angegeben werden können, und werden sie daher hierdurch zu jenem Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens der Auseinandersetzungsplan gegen sie in contumatiam geltend gemacht und sie mit keinen fernern Einwendungen, selbst im Falle einer Verletzung, dagegen würden gehört werden.

Schubin den 16. Februar 1836.

Königliche Special-Kommission Schubiner Kreises.

Die von meinem in Posen geführten Geschäfte noch ausstehenden Forderungen, hat mein Bruder Louis Falk käuflich von mir übernommen.

Berlin im März 1836. A. J. Falk.

Mich hierauf beziehend, werde ich gegen alle diejenigen, welche mir bis zum 1. Mai c. keine Zahlung geleistet haben, klagbar werden.

Posen den 28. März 1836.

Louis Falk,
Schuhmacherstraße No. 108.

Auktion.

Montag den 11. April d. J. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst, Neu-

stadt Nro. 229 mehrere, dem Hrn. Geh. Ober-Tribunalsrath Fromholz zugehörige Meubles, Haus- und Küchengeräthe, ein Schneidersches Badespind, ein Fortepiano (Flügel), ein Plan- und zwei Holzwagen, öffentlich versteigert werden.

Posen den 30. März 1836.

Tastner, Auktions-Commissarius.

☞ Schönste saftreiche Messiner Citronen, wie auch äußerst schöne Apfelsinen empfing und offerirt in Kisten und einzeln zu sehr billigen Preisen

J. H. Peiser,
Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke.

Breslauer Straße No. 258 ist eine meublirte Stube monatlich zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 29. März 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101⅔	101⅓
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101¼	100¾
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61 1/12	60 7/12
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101⅜	101⅛
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101⅜	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102	101½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102¼	101¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	102⅝	—
Pommersche dito	4	102⅝	—
Kur- und Neumärkische dito	4	101⅜	—
dito dito dito	3½	99⅛	—
Schlesische dito	4	104	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	88½	—
Gold al marco	—	216½	215½
Neue Ducaten	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅓	13⅙
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 28. März 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	8	—	1	10	—
Roggen	—	22	6	—	24	—
Gerste	—	21	6	—	23	6
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	—	28	—	1	—	—
Erbsen	1	2	—	1	3	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	18	—	1	20	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 3ten April 1836 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 25sten bis 31sten März 1836 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche daf. den 4. April	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	4	1	2	2	—
Evangel. Petri-Kirche daf. den 4. April	= Pred. Friedrich = Conf. R. D. Dütschke Derselbe.	= Superint. Fischer —	— —	— —	— —	— —	— —
Garnison-Kirche daf. den 4. April	= Div. Pr. Dr. Ahner = O. Pr. D. Walther	—	1	1	—	—	—
Domkirche daf. den 4. April	= Canon. Jabczynski	—	2	2	—	1	—
Pfarrkirche daf. den 4. April	= Pred. Kidaszewski = Dekan Wróblewski	—	1	1	—	2	—
St. Adalbert-Kirche daf. den 4. April	= Manf. Zeyland = Manf. Dulinski	—	3	2	1	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) daf. den 4. April	= Comm. Barwicki = Vic. Multyszewski	= Manf. Holzmann	2	3	4	3	—
Franzisk. Klosterkirche daf. den 4. April	= Probst v. Kamienski = Cler. Szymkiewicz = Diac. Purawski	—	—	—	1	—	—
in der St. Rochuskirche	= Guardian Akolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche Kl. der barmh. Schwest. daf. den 4. April	= Cler. Szulczynski Derselbe	—	—	—	—	—	—
		Summa	13	10	8	9	—